

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 97 (1990)
Heft: 9

Artikel: Index 90 : Weltmarkt der Vliesstoffe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

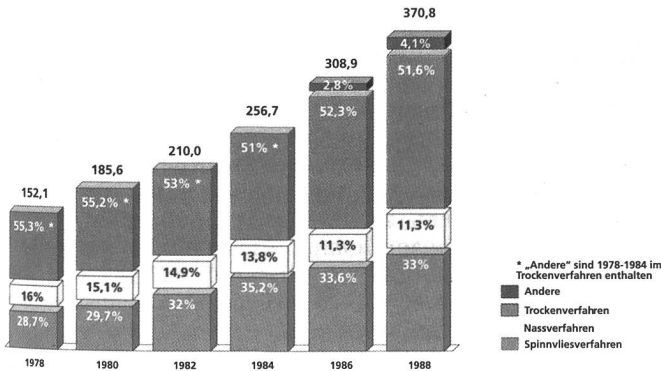
Index 90 – Weltmarkt der Vliesstoffe

Alle drei Jahre ist Genf für eine Woche Hauptstadt der Vliesstoffindustrie. Vom 3. bis 6. April 1990 zeigten über 300 Hersteller aus aller Welt ihre Produkte im Palais des Expositions. Die Index, so heisst die Fachmesse, ist gleichzeitig Fundgrube und Jahrmarkt für Entwicklungen und Tendenzen. Die nächste Index findet 1993 wieder in Genf statt.

Definition

Vliesstoffe, auch als Non Wovens bekannt, haben in Textilkreisen oft den Ruf der Papierindustrie. Tatsächlich weiss man nicht immer, sind diese Produkte nun Textil oder Papier. Vliese gehören neben Web- und Maschenware zur dritten Kategorie von textilen Flächengebilden. Definiert sind sie als Fläche aus wirren oder geordneten Fasern. Verbunden sind Vliese entweder durch mechanische Verfestigung, geklebt, vernadelt, verfilzt etc. Als Rohmaterial kommen Natur- oder Chemiefasern in Frage, endlos oder als Stapelfasern.

Vliesstoffproduktion nach Produktionsverfahren in Westeuropa in tausend Tonnen



Grafik: Edana

Enorme Zuwachsraten

Die Edana schätzt die weltweite Jahresproduktion von Vliesstoffen auf rund 1,2 Mio. Tonnen. Spitzenreiter sind die USA mit 590 000 Tonnen, gefolgt von Europa mit 370 000 und Japan mit 132 000 Tonnen. In Westeuropa hat sich die Produktion von 4034,5 Mio. m² im Jahr 1978 auf 9633,2 Mio. m² für 1988 erhöht, und eine Stagnation ist nicht in Sicht.

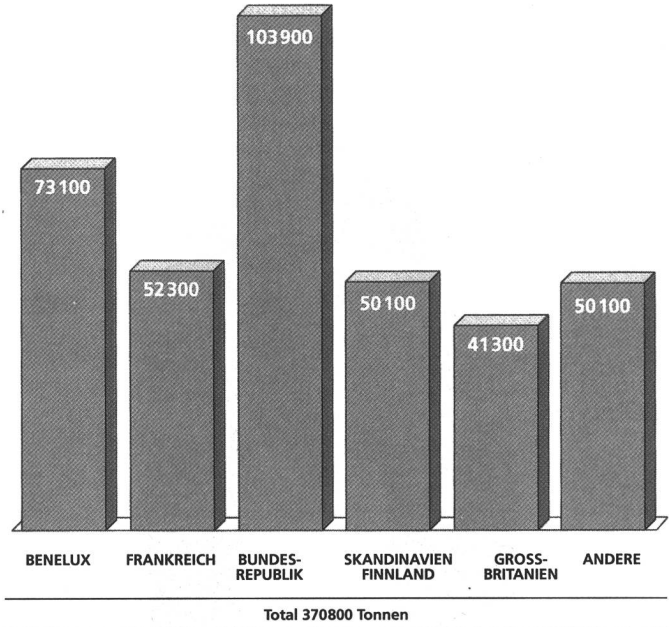
Edana

Organisiert wird die Index jeweils durch die Edana, eine europäische Vereinigung von Non-Wovens-Produzenten. Edana ist die Abkürzung von «European Disposables and Nonwovens Association». Als Disposables gelten hauptsächlich Produkte für den Einmalgebrauch. Die Edana hat ihren Sitz in Brüssel und gibt seit 1978 weltweit den Ton an im Vliesstoffbereich. Trotz ihres Namens sind die wichtigsten Produzenten rund um den Globus Mitglieder dieser Vereinigung. Neben der Organisation von Symposien und Ausstellungen werden auch Handbücher und Testmethoden für Vliesstoffe publiziert.

Neben eher textilen Produkten ist auch die Konsumgüterindustrie in grossem Mass vertreten. Vor allem im Hygienebereich haben Vliesstoffe in den letzten Jahren einen gros-

sen Sprung gemacht. Viel zu reden gab die aktuelle Diskussion um Dioxine, die bei der Produktion von Hygieneartikeln anfallen sollen. Ein Hersteller propagierte ein von Dioxinen freies Vlies, welches von der Industrie mit etwelcher Skepsis zur Kenntnis genommen wurde.

Vliesstoffproduktion in Westeuropa 1988 in Tonnen



Grafik: Edana



Eher aus der Papier-, denn aus der Textilindustrie kommen diese Produkte für den Hygienebereich. Bild: «mittex»

Chemiefasern

Durch die zunehmende Entwicklung von zweckmässigen Chemiefasern ist auch das Angebot an Non Wovens immer grösser geworden. Alle wichtigen Produzenten waren auf der Index vertreten. Auch im Vliesstoffbereich kommen mehr und mehr «Fasern nach Mass» zur Anwendung. Von ICI ist eine sogenannte «Heterofilfaser» aus Polyamid 6 und Polyamid 6.6 vorgestellt worden, die ab Herbst 1990 im Titer 2.2 dtex, verfügbar sei. Ein wichtiges Thema ist Antistatic. Grundmaterial ist Polyester, beschichtet mit Kohlenstoff, welcher die elektrostatische Aufladung ableitet.

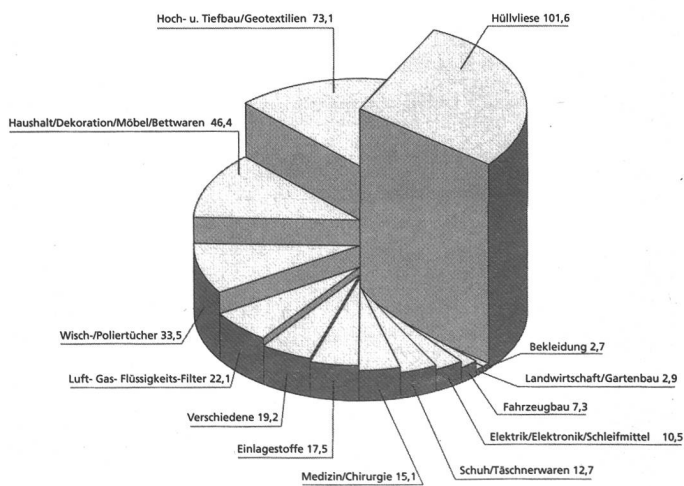


So charmant können Wissenschaftler sein. Dr. Michel Bitritto (der Name stimmt), Chemikerin bei Hoechst Celanese USA, erfand ein Granulat zur Veredlung von Vliesen. Diese können dadurch Flüssigkeiten aufsaugen und binden. Die Stoffe können ausgewaschen und wieder verwendet werden.

Bild: «mittex»

Lenzing bietet patentierte PTFE-Garne an, welche für Dichtungen eingesetzt werden. Aus dem gleichen Haus kommen rechteckige Fasern für die Heissgasfiltration, die dank ihres Querschnitts besonders gute Filtereigenschaften aufweisen sollen.

Vliesstoffeinsatz in Westeuropa 1988 in tausend Tonnen



Grafik: Edana

Die ITMA wirft ihre Schatten voraus

Verschiedene Maschinenhersteller beklagten, dass man im Vorfeld der ITMA keine Maschinen mehr zeigen könne. Ein Schweizer Hersteller (siehe Foto) konnte seine neue Maschinen nur auf dem Bild zeigen.



Die langen Schatten der ITMA...

Bild: «mittex»

Index 90-Kongress

Die Fachausstellung war begleitet von einem umfangreichen Kongressprogramm. Besonders wertvoll ist die hervorragend gestaltete Dokumentation, die bei der Edana bestellt werden kann. Viele Kongressorganisatoren könnten sich bei diesen Drucksachen Ideen holen, wie man es besser machen könnte. In drei Jahren findet die nächste Index statt.

JR

Zubehör für die Textilindustrie

Overhead-Cleaner als bewährte Reinigungsgeräte in der modernen Weberei

Neben dem Lärm stehen Staub und Flug im Webereibetrieb, der Stapelfasergarne verarbeitet, an vorrangiger Stelle hinsichtlich der Belästigung des Personals. Diese negativen Begleitumstände beeinträchtigen schliesslich das Image des Arbeitsplatzes Weberei ganz enorm, wenn man von unattraktiven Arbeitszeiten absieht.

Was den Flug und Staub betrifft, ist es leider nicht alleine die Belästigung des Personals, die zu schaffen macht, vielmehr sind es die enormen nachteiligen wirtschaftlichen Auswirkungen.